

che Grenze nicht überschreitet.

HINTERGRUND

Plädoyer für ambulante Reha

Eine stärkere Förderung der ambulanten geriatrischen Reha könnte die Pflegeversicherung entlasten. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Feilen am Personaltabelleau

Im Gerangel um die Besetzung des Gemeinsamen Bundesausschusses gehen KBV und Kassen in den Endspurt. **7**

MEDIZIN

Projekt zum Hautschutz

Durch maßgeschneiderte Prävention lassen sich Berufsdermatosen bei medizinischem Personal verhindern. **10**

HbA_{1c} mit Kombitablette im Griff



Rosiglitazon plus Metformin in einer Tablette senken Blutzuckerwerte und HbA_{1c} effektiv, erleichtern Typ-2-Diabetikern die Therapie und fördern so die Compliance, so Dr. Andreas Liebl aus Bad Heilbrunn. **11**

WIRTSCHAFT

Ja zu höheren Prämien

Viele Krankenversicherte würden höhere Prämien zahlen, um im Alter die Gesundheitskosten gering zu halten. **12**

PANORAMA

Hilfseinsatz hinter Gittern

Während eines Hilfseinsatzes in Malawi behandelten zwei Thüringer Ärzte über 3000 Insassen von Haftanstalten. **16**

ÄRZTE 7,80 €
 Verlagsges. **ZS.B** 70 02 51
 Leser-Serv. **26091X** mbach
 Tel.: (06) 102) 5060
 Fax: (06) 102) 5061 23
Redaktion: ZB MED
 Tel.: (061 02) 588 70 E-mail: info@aerztezeitung.de
 Fax: (061 02) 587 40 Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline

blocker, Kalzium-Antagonisten oder Protonenpumpenhemmer verordnet haben. Für zwei der drei Präparate gibt es keine wirkstoffgleichen Generika. Hier drängt die

Entscheidend ist die Masse der linken Kammer

PERUGIA/NEW YORK CITY (Rö). Bei der Blutdrucksenkung von Hypertonikern ist es wichtig, daß eine linksventrikuläre Hypertrophie (LVH) vermindert wird oder gar nicht erst entsteht. Denn solche Patienten haben nur ein halb so hohes Risiko für kardiovaskuläre Ereignisse wie Hypertoniker, die trotz Therapie weiter eine LVH haben oder erst bekommen. Dies hat eine Meta-Analyse von Dr. Paolo Verdecchia aus Perugia und seinen Kollegen von der Cornell University in New York ergeben. Sie haben dazu vier Therapiestudien mit etwa 1100 Hypertonikern ausgewertet (AJH 16, 2003, 895).

Einschüchterungstaktik sehen", sagt der Allgemeinmediziner Dr. Gernot Rüter aus Benningen. Auch Juristen sind alles andere als erfreut, so etwa der Medizin-

Ärzte sollen die Bar der GOÄ-Sätze aus

Private Krankenversicherer wollen kr

KÖLN (iss). Der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV) fordert die niedergelassenen Ärzte auf, die ganze Bandbreite der Steigerungsfaktoren in der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) zu nutzen.

Nach einer Auswertung des Verbands entfielen im Jahr 2001 bei der ambulanten Behandlung 87,48 Prozent des Honorarvolumens auf Abrechnungen nach dem Regelhöchstsatz. Bei nur 5,14 Prozent lagen die Abrechnungen unter dem 2,3fachen Satz, bei 7,38 Prozent darüber.

den Ärzten die Anträge gegebenenfalls einzulegen, kommt."

„Das Ins rungsfaktoren nicht genutzt. Christianer sich der unrigkeitsgrad auch in der widerspiegelt. Mit einer PKV-Verband im Sommer Ehrhart Körbewegen wo GOÄ-Sätze a Ansinnen er mer Berlin ei

Weiter Streit um Praxisgebühren

KBV und Kassen uneinig / Jetzt soll das Gesundheitsministerium e

BERLIN (hak). Ob Ärzte für ihren Verwaltungsaufwand mit der Praxisgebühr entschädigt werden und ob es beim Prinzip „Erst zahlen, dann behandeln“ bleibt, muß jetzt das Gesundheitsministerium entscheiden. KBV und Krankenkassen haben sich nicht auf eine gemeinsame Lösung einigen können.

Spitzenverbänden und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung Ende vergangener Woche, daß Vertragsärzte für das Einziehen der Praxisgebühr doch nicht entschädigt werden, dafür aber die Kassen das Inkasso-Risiko übernehmen. Ärzte müßten zahlungsunfähigen Patienten also nicht hinterherlaufen.

Diese Woche noch will die Selbstverwaltung im Ministerium die Details zur Umsetzung der Praxisgebühr klären. Wahrscheinlich ist nach der zweiten, ergebnislosen Verhandlungsrunde zwischen den

Unklar ist, wie und ob vermieden werden soll, daß Ärzte Überweisungen schreiben, um ihren Patienten zusätzliche Praxisgebühren zu ersparen. Im Gespräch ist, lediglich medizinisch begründete Überweisungen im Zusam-

menhang m gelten zu lass Einig sind dagegen, daß re Praxisgebühren zahlen könn genden Fälle sollen. Für die Gebühr Das Gesund te allerdings „Erst zahlen ausgegeben. Die Zeit d Fragen zu kl nuar sollen siert werden.